

Nächste Schlosskonzerte

21. Februar 2016

Signum Quartett

Streichquartette von Haydn, Berg, Schubert

10. April 2016

Stefan Temmingh & Margret Köll (Duo Blockflöte / Harfe)

im Rahmen der Reihe „Kammerkonzerte NRW“



8. Mai 2016

Sophia Jaffé & Björn Lehmann (Duo Violine / Klavier)

Beethoven, Szymanowski, Janacek, Schumann

29. Mai 2016 **Sonderkonzert**

Chris Hopkins & Bernd Lhotzky „Improvisierte Kabinettstückchen von Beethoven bis Brubeck an zwei Flügeln“

Das Konzert in Kooperation mit dem Jülicher Jazzclub ist nicht im Abonnement enthalten.

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

Telefon 02461 - 53360 (Dr. Rudolf Weitz)

E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de

Konto IBAN: DE10395501100000369306 • BIC: SDUEDE33XXX

Ausführliche Informationen zu den Konzerten und Ensembles finden Sie immer aktuell auf unserer Website

www.schlosskonzerte-juelich.de

Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Laners-Stiftung

 indeland

SWJÜLICH
GmbH
Energie für Ihr Leben

 FÜRST
HÖRGERÄTE

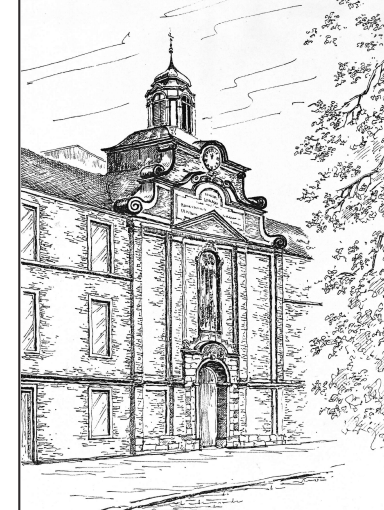
Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Kooperation mit dem Museum Zitadelle und dem Kulturbüro der Stadt Jülich.

Unsere Jugendarbeit wird von der Armbrust-Schützenbruderschaft St. Antonii et Sebastiani Jülich unterstützt.

Zeichnung Vorderseite: W. Ripphausen • Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«

SCHLOSS KONZERTE Jülich



arirang-Quintett

24. Januar 2016

Joseph Haydn

(1732 - 1809)

Divertimento B-Dur Hob II:46

Allegro con spirito

Chorale St. Antoni

Menuetto - Trio

Rondo. Allegretto

György Ligeti

(1923 - 2006)

6 Bagatellen für Bläserquintett

1. Allegro con spirito

2. Rubato. Lamentoso

3. Allegro grazioso

4. Presto ruvido

5. Adagio. Mesto

6. Molto vivace. Capriccioso

Franz Danzi

(1763 - 1826)

Quintett g-moll op. 56/2

Allegretto

Andante

Menuetto -Trio

Allegretto

Charles Lefèbvre

(1843 - 1917)

Suite op. 57

Moderato

Allegro scherzando

Allegro leggiero

Astor Piazzolla

(1921 - 1992)

Histoire du Tango

Bordell 1900

Café 1930

Nightclub 1960

Zum Programm

Der berühmteste Satz des Divertimentos B-Dur von **Josef Haydn** ist jener „Chorale St. Antoni“, den Brahms als Thema seiner Haydn-Variationen unsterblich gemacht hat. Es handelt sich dabei möglicherweise um ein österreichisches Pilger- oder Wallfahrerlied, das zu einem Divertimentosatz verarbeitet wurde. Eingebettet ist der Choral in ein kurzes Allegro con spirito, ein Menuett mit Trio und ein Kehraus-Finale in Rondoform.

Die sechs Bagatellen von **György Ligeti** sind längst zu einem Klassiker des modernen Bläserquintett-Repertoires geworden. Die erste und sechste Bagatelle fungieren als schnelle Ecksätze, Nr. 2 und 5 als langsame Intermezzi, wobei Nr. 2 das ungarische Tempo rubato verwendet, dem man auch bei Bartók begegnet, während Nr. 5 eine von Bartók inspirierte Klagemelodie der Flöte über stockende Akkorde stellt. Die beiden Mittelsätze bilden ein Gegensatzpaar: den Scherzi Nr. 4 als Allegretto grazioso, walzerhaft ruhig und singend, mit gedämpftem Fagott und weichen Klangfarben steht Nr. 5 als unbändiges Presto ruvido aus quasi „gemeißelten“ Akkorden im 7/8-Takt gegenüber.

Das g-Moll-Quintett, op. 56,2 von **Franz Danzi** ist viersätzig angelegt. Der Allegretto-Kopfsatz bewegt sich wirkungsvoll zwischen dem gespenstischen Notturmo-Hauptthema und einem virtuoson Seitensatz voller kontrapunktischer Feinheiten. Im Seitenthema kann man das Wandern der Hauptstimme von Instrument zu Instrument hören: Eine Sechzehntelfigurierung wird nahtlos von der Flöte an die Oboe und schließlich an die Klarinette weitergereicht. In der Durchführung des Sonatensatzes hat Danzi ein neues gesangliches Thema angebracht. Der langsame Satz ist ein pastorales Andante, das an die Mittelsätze von Klavierkonzerten Mozarts (KV 459, 488) und an die Rosenarie in „Die Hochzeit des Figaro“ erinnert. Eigenständiger wirken das Menuett mit seinen raffinierten Akzentverschiebungen und das Finale mit seinem italienisch anmutenden Thema über repetierten Achteln der Unterstimmen.

Der einem breiten Publikum eher unbekanntem französischen Komponist **Charles Lefèvre** gewann 1870 mit der Kantate „Le Jugement de Dieu“ den Ersten Second Grand Prix de Rome. Seine dreisätzigige Suite steht noch ganz im Zeichen der Romantik. Auf den heiter fließenden ersten Satz folgt eine Art Menuett mit Trio, das sich um ein scherzhaftes, vom Horn vorgestelltes Terz-Motiv rankt. Im dritten Satz werden zart getupfte kindlich-naive Motive verarbeitet.

Astor Piazzolla war als Filmkomponist und Kammermusiker schon weltweit bekannt, als er um 1961 den „Nuevo Tango“ entwickelte. In seiner „Histoire du Tango“, im Original für Flöte und Gitarre komponiert, erzählt Piazzolla, wie der Tango entstanden ist und wie er sich durch drei Generationen bis heute vom ursprünglich fröhlich-unbeschwertem Tanz zu einer Musik mit melancholischem Charakter weiterentwickelt hat. Dargeboten werden die ersten drei Sätze mit den Stationen Bordell 1900 – Café 1930 – Nightclub 1960.

Zu den Interpreten

Das **Arirang Bläserquintett** wurde 2002 während einer Konzertreise der Jungen Deutschen Philharmonie nach Korea gegründet. Seither gastiert es weltweit mit einmaligen und engagierten Konzerten vom klassisch-romantischen Repertoire bis hin zur [Ur-]Aufführung zeitgenössischer Werke. Rundfunkproduktionen runden die zahlreichen Tätigkeiten des Quintetts ab.

Sakura Kindynis (*Flöte*) studierte zuerst in Paris, dann in der Schweiz (Solisten-diplom 2006, Orchesterdiplom 2008).

Seit 2008 hat sie beim Berner-Symphonieorchester eine Stelle als „2. Flöte und Piccolo“. Seit Januar 2013 ist sie dort stellvertretende Solo-Flötistin. Seit September 2010 ist sie Mitglied im arirang-Quintett.

Jörg Schneider (*Oboe*) studierte in Berlin und München. Er spielt in verschiedenen Orchestern, u.a. beim Staatsorchester Frankfurt/Oder, bei der Jungen Deutschen Philharmonie und den Berliner Symphonikern, außerdem ist er Solo-Oboist des RIAS-Jugendorchesters und des Jugendfestspielorchester Bayreuth und spielt aushilfsweise in verschiedenen Ensembles und Orchestern. Seit 2007 ist Jörg Schneider stellvertretender Solo-Oboist der Jenaer Philharmonie.

Steffen Dillner (*Klarinette*) war bereits vor seinem Studium Bundespreisträger des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ und Mitglied des Landesjugendorchesters Mecklenburg-Vorpommern. Seine Orchestererfahrungen sammelte er u.a. als Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie im Berliner Sinfonie-Orchester und im Gewandhausorchester Leipzig. Steffen Dillner ist gegenwärtig Solo-Klarinettist am Landestheater Eisenach.

Sebastian Schindler (*Horn*) spielte nach seiner Ausbildung im Weltjugendblasorchester und im Internationalen Jugendfestspielorchester Bayreuth. Seit 2003 ist er Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie und Mitglied des Schleswig-Holstein-Musikfestival-Orchesters. Seit der Spielzeit 2008/2009 ist er stellvertretender Solo-Hornist des Berner-Symphonieorchesters.

Olivia Comparot (*Fagott*) erhielt mit 11 Jahren ihren ersten Unterricht. 2004 bestand sie die Aufnahmeprüfung an der Hochschule für Musik Köln, wo sie ab 2006 auch im Studiengang „Künstlerische Instrumentalbildung“ studierte. Orchestererfahrung sammelte sie von 2009 bis 2011 als Akademistin der Düsseldorfer Symphoniker. In der Spielzeit 2012/2013 war sie stellvertretende Solo-Fagottistin beim Saarländischen Staatsorchester Saarbrücken. Seit 2013 ist sie stellvertretende Solo-Fagottistin des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg. Olivia Comparot vertritt im arirang-Quintett die erkrankte **Monika Schneider**.

